

Die Entwicklung des Spielbudenplatzes

- 1795** die ersten hölzernen Buden, in denen Marionetten-Theater, Seiltänzer- und Kunstreiter Aufführungen darbieten, werden aufgestellt und geben dem Platz seinen Namen
- 1805** am Millerntor wird ein trichterförmiger Holzpavillon ("Trichter") errichtet – nach der Zerstörung in Folge der französischen Besatzung 1820 wiederaufgebaut
- 1840** an der südlichen Seite des Spielbudenplatzes entstehen die ersten festen Gebäude, wie das von Johann Mattler eröffnete *Elysium-Theater* am Spielbudenplatz 23
- 1841** Eröffnung des *Circus Gymnasticus*, der „wandernden Kunstreiter-Gesellschaften für ihre Vorstellungen ein passendes Unterkommen“ bieten soll – mit Platz für 3.000 Menschen
- 1841** Eröffnung des *Urania-Theaters* (heutiges St. Pauli-Theater) mit 1300 Plätzen am Spielbudenplatz 30
- 1848** der Fischhändler Gottfried Carl Hagenbeck präsentiert erstmalig lebende Seehunde auf dem Spielbudenplatz
- 1854** Neubau eines Wachgebäudes (Standort der heutigen Davidwache)
- 1861** Aufhebung der nächtlichen Torsperre – das Millerntor ist jetzt ganztägig passierbar, das Vergnügen am Spielbudenplatz erlebt einen deutlichen Aufschwung
- 1863** Gottfried Hagenbeck erwirbt das Gebäude am Spielbudenplatz 19, das sein Sohn Carl 1866 als *Carl Hagenbeck's Handlungs-Menagerie* übernimmt, um dort exotische und seltene Tiere aller Art zu präsentieren
- 1864** Eröffnung der *Central-Halle* im ehemaligen *Circus Gymnasticus*, in der Komödien und Singspiele aufgeführt werden
- 1864** Eröffnung der *Actien-Bierbrauerei* (später *Bavaria-St. Pauli-Brauerei*) an der Davidstraße
- 1868** J. T. G. Umlauff präsentiert am Spielbudenplatz 8 seine *Naturalienhandlung*: „Größtes Lager von sämtlichen ethnographischen und zoologischen Gegenständen aller Welttheile“
- 1886** am Spielbudenplatz 13 / Ecke Taubenstraße wird das *Eden-Concert*, später *Eden-Theater* eröffnet
- 1888** Eröffnung der Bierhalle *Wilhelmshalle* am Spielbudenplatz 5-7, ein Jahr später wird hier erstmals das *Panoptikum* als „Wachsfigurenkabinett“ erwähnt
- 1889** Eröffnung des *Hornhardt's Etablissement* auf dem Gelände des *Trichters*

- 1889** die Witwe Umlauff eröffnet am Spielbudenplatz 15 das *Umlauff's Weltmuseum*, in dem „plastische Darstellungen aus dem Thier- und Menschenleben aller Zonen“ zu bestaunen sind
- 1890** am Spielbudenplatz 27/28 wird die *Große Bierhalle* gebaut, die 1904 als *St. Pauli Tivoli Concerthaus* wiedereröffnet wird
- 1894** Hein Köllisch eröffnet am Spielbudenplatz 21 sein *Universum*, wo er plattdeutsche Lieder und kleine Theaterstücke aufführt („*Hoch und platt, for jeden wat.*“)
- 1895** Ernst Drucker übernimmt die Direktion des *Actien-Theaters*, nachdem er dieses 1884 gekauft hat
- 1900** am Spielbudenplatz 21 erhält *Knopf's Lichtspieltheater* erstmalig die Konzession öffentlich „*lebende Bilder*“ aufzuführen
- 1904** nach dem Umbau der *Central-Halle* wird das *Neues Operetten-Theater* eröffnet, das 1920 in Operettenhaus umbenannt wird
- 1913/14** Abbruch des alten Wachgebäudes und Neubau der Davidwache nach Entwürfen von Fritz Schumacher
- 1920** Wiedereröffnung des Ballhauses *Trichter* im ehemaligen *Hornhardt's* am Millerntor (trotz großer Kriegsschäden besteht der *Trichter* bis 1958)
- 1925** im ehemaligen *St. Pauli Tivoli* wird die Bierhalle *Zillertal* eröffnet, die 1967 eine neue Fassade in blau-weiß erhält
- 1934** am Spielbudenplatz 26 wird ein Wellenbad („*Deutschlands modernstes Sportbad*“) eröffnet
- 1940/42** Bau des Bunkers unter dem Spielbudenplatz und Reeperbahn (Sitzplätze für 5.000 Menschen, zeitweilig von bis zu 20.000 Menschen genutzt) - als Großgarage für 430 Autos für die Nachkriegszeit konzipiert
- 1945** im März wird durch Bombenangriffe ein Großteil der Gebäude am östlichen Ende des Spielbudenplatzes (u.a. Operettenhaus und Panoptikum) bis zur Taubenstraße zerstört
- 1948** Eröffnung der *ESSO* Tankstelle auf dem Spielbudenplatz
- 1953** das Operettenhaus wird wieder aufgebaut
- 1959** an der Ecke Taubenstraße lässt der Tankstellenbetreiber Ernst Schütze zwei achtgeschossige Wohnblocks errichten
- 1964** am Millerntor wird die größte Bowlinghalle Europas, die *Astra-Bowlingbahn*, eröffnet, um 1989 geschlossen
- 1966** die Planung einer „Restaurantstadt“ auf den Spielbudenplatz erzeugt heftigen Protest bei den anliegenden Gastronomen

- 1971** Eröffnung der "Pavillonstadt" Spielbudenplatz: in 16 Pavillons kann bis Mitternacht eingekauft und geschlemmt werden
- 1981** das *St. Pauli-Bad* am Spielbudenplatz 26 wird geschlossen (und steht bis zu seinem Teilabriss 2004 aufgrund der Baumaßnahmen am angrenzenden *Schmidt-Theater* leer)
- 1986** nach einer Idee aus der Baubehörde soll auf dem Spielbudenplatz ein Luxusliner aus Stein und Beton für Vergnügungen aller Art errichtet werden („*ein Hauch von Las Vegas*“)
- 1988** Abriss der Pavillons auf dem Spielbudenplatz bis auf einige Gebäude mit längeren Pachtverträgen
- 1991** das ehemalige *Zillertal* wird nach denkmalgerechter Wiederherstellung als *Tivoli* wiedereröffnet
- 1997** Bürgerwettbewerb der Stadtentwicklungsbehörde zur Neugestaltung des Spielbudenplatzes - Ideen, den Platz selbst frei zu halten und an den Enden mit Großplastiken zu gestalten (z.B. von der Künstlerin Niki de Saint Phalle) werden prämiert
- 1998** nach den Plänen des amerikanischen Architekten David Rodgers soll auf dem Gelände der ehemaligen Bowlingbahn am Millerntor das *Urban Entertainment Center* mit Multiplex-Kino, Geschäften, Gastronomie- und Hotelflächen entstehen ("*Charme eines Atomkraftwerkes*")
- 2003** nach einem Entwurf von Jeff Koons soll auf dem Spielbudenplatz ein 110m hohes Kunstwerk aus Kränen und Gummitieren installiert werden
- 2004** ein neuer Wettbewerb prämiert auf den 1. Platz einen Entwurf, der den Platz mit Edelstahlplatten und in den Boden eingelassenen Leuchtdioden bedecken soll (wird vom Bezirk abgelehnt)
- 2004** Beginn der Abrissarbeiten auf dem ehemaligen Bavaria-Brauerei-Gelände, in den folgenden Jahren entsteht hier das *Brau-Quartier* mit Hotel, Büro- und Wohngebäuden
- 2006** der 3. Platz des Wettbewerbs ("*Spielbude-Hamburg*") wird realisiert: an den Enden des Platzes werden zwei verschiebbare 10 m hohe Bühnen errichtet.
- 2006** seit Juni bespielt eine private Betreibergesellschaft aus Anliegern des Spielbudenplatzes die Veranstaltungsfläche
- 2009** die *Bayerische Hausbau* erwirbt das Grundstück Spielbudenplatz 5 bis 13 (Gewerberiegel, zwei darüberliegende Wohnblocks, Tankstelle und Tiefgarage) – für 2014 ist der Abriss der Gewerbe- und Wohngebäude sowie Neubebauung der Fläche geplant
- 2009** Abriss der ehemaligen *Astra-Bowlingbahn* und Baubeginn des Bürokomplexes *Tanzende Türme* des Architekten Teherani (Entwurf wird bereits 2003 präsentiert)

2011 die Stadt Hamburg verkauft ohne öffentliche Ausschreibung ihre letzte Immobilie am Spielbudenplatz: die *Stage Entertainment* erwirbt für 7,1 Mill. € das Operettenhaus

Quelle: Ela Dietrich, Gunhild Ohl-Hinz, Kristina Patzelt, Martin Spruijt (St. Pauli Archiv),
HAMBURGER ARCHITEKTUR SOMMER 2012